

# Salle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 488.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Zweite Ausgabe

Freitag, 17. Oktober 1913.

Wagenpreis für Halle und Querze 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Redaktion: Halle'sche Zeitung (Halle, Postfach 10), Druckerei: Halle'sche Zeitung (Halle, Postfach 10), Druckerei: Halle'sche Zeitung (Halle, Postfach 10).

Wagenpreise für die halbesche Provinz oder deren Raum für Halle und den Raum Halle, außerdem für Leipzig. — Postamt am Markt bei Postamt Halle die Seite 100. Halle'sche Zeitung. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Halle'sche Zeitung in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62. Telefon 8108 u. 8109; Redaktionstelefon 8110. Geschäftsleiter: Dr. Strasser-Hilberg, Halle (Saale).

Halle'sche Zeitung in Berlin: Bernburger Straße 11. Telefon Amt Kurier Nr. 6300. Druck und Verlag von Otto Zschiesche, Halle (Saale).

### Die braunschweigische Thronfolgefrage.

Das preussische Staatsministerium hat in seiner Sitzung am Donnerstag über den braunschweigischen Thronfolgefrage beim Bundesrat vorstellenden Antrag Beschluß gefaßt.

#### Der deutsche Kronprinz und die Welfenfrage.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ verbreiten eine Meldung, nach der sie von gutunterrichteter Seite erfahren haben wollen, daß der Kronprinz ein Schreiben an den Reichskanzler gerichtet habe, in welchem er seine Auffassung von der braunschweigischen Thronfolge niedergelegt. Es wird darin betont, daß der Prinz Ernst August erst dann in Braunschweig einzutreten dürfe, wenn er vorher flüchtig und klar für sich und seine Nachfolger auf Hannover verzichtet habe. Der Kaiser sei kein staatsrechtlicher Akt.

Das schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ bringen Mitteilungen über ein Schreiben des Kronprinzen an den Reichskanzler in der braunschweigischen Thronfolgefrage. Wie wir hören, hat in dieser Angelegenheit eine Korrespondenz zwischen dem Kronprinzen und dem Reichskanzler stattgefunden, bei der der Kronprinz seinen Bedenken gegen die Thronbesteigung des Prinzen Ernst August ohne ausdrücklichen Verzicht auf Hannover Ausdruck gegeben hat. Der Reichskanzler hat in seiner Antwort unter eingehender Schilderung des Sachverhalts die Gründe dargelegt, die für die Geltung der preussischen Regierung maßgebend sind.“

#### Eine Erklärung der Hannoverischen Konventionen

belegt: „Die Konventionen in Hannover betrachten den bestehenden staatsrechtlichen Zustand als unabänderlich. Nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse und Stimmungen in der Provinz Hannover wäre es ein Unheil, nicht nur für die Provinz, sondern für den preussischen Gesamtstaat, wenn die braunschweigische Frage erledigt würde, ohne daß zuvor der welfischen Agitation durch eine offizielle Einmischung von Seiten des welfischen Hauses ein Ende gesetzt wäre.“

#### Der Hofstaat des Prinzen Ernst August.

Die „Bayerische Staatszeitung“ schreibt: Zur braunschweigischen Frage hat der Hannoverische Courter eine längere Zuschrift erhalten, die sich in tendenziöser Weise mit den Persönlichkeiten des derzeitigen Hofstaates des Prinzen Ernst August von Cumberland und seiner Gemahlin beschäftigt. Nach ihrer Darstellung sollen der Hofhaltung des Prinzen vorstehende bayerische Oberleutnant Freiherr von Nichtensterm sowie seine als Hofdame der Prinzessin fungierende Gattin „Herfial“ sein, was damit begründet wird, daß der Vater des Freiherrn von Nichtensterm, der General Freiherr von Nichtensterm, als Freund sowohl des Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling wie des Dr. von Cramer und des Erbprinzen von Vettiner nahe. Es wird auf diesen Wege eine lückenlose Kette konstruiert, die angeblich von den Reuten zum künftigen Herzogspaar von Braunschweig führt. Die Tendenz dieser Ausstellungen liegt zu klar auf der Hand, eine besondere Hervorhebung bedürfte. In welcher Art hier ausföhrlich Bekanntschaft verbreitet wird, ergibt sich aus dem Hinweis darauf, daß der Vater des Oberleutnants Freiherrn von Nichtensterm weder der Minister Freiherrn von Cramer, noch der Erbprinz Dr. von Vettiner näher kennt. Das kürzlich Gerüde von „Herfial“ Gewinnung des Oberleutnants Freiherrn von Nichtensterm und seiner Gattin sowie von Reuten einfließen erledigt sich hiermit von selbst.

### Ärzte und Krankenkassen.

Die Hoffnungen, die auf die kürzlich eingeleiteten Ausgleichsverhandlungen zwischen den Ärzteorganisationen und Krankenkassenverbänden gesetzt worden sind, haben sich nicht erfüllt. Eine Einigung zwischen beiden Parteien ist, wie bereits mitgeteilt, nicht erzielt worden, und die Ärztezeitung rüht sich nunmehr endlich zu dem entscheidend unvereinbaren Kampf. Der Deutsche Ärzteverein und der Verband der Ärzte Deutschlands in einem Aufruf an die Ärztezeitung, der folgenden Wortlaut hat:

Kollegen in Stadt und Land!

Die Entscheidung ist das Trotz unserer weitesten Entgegenkommens haben die vereinigten fünf Hauptverbände der Krankenkassen es abgesehen, mit uns Frieden zu schließen. Sie wollen nicht wissen von der Wirksamkeit unserer Organisation bei Verhandlungen und bei dem Abschluß von Verträgen, sie zeigen keinerlei Verständnis für die durch die Arbeitslosenvermittlung herbeigeführte Notwendigkeit, gemeinsam mit uns

die freie Kräftearbeit allmählich weiter auszubauen und die Honorare den jetzigen Verhältnissen entsprechend zu bemessen. Das ist der Krieg! Jetzt gibt es kein friedliches Verhandeln mehr! Jetzt gilt es, in feinem Zusammenhalt, einig und treu, durch Kampf und Sieg unseren gerechten Forderungen alleinhelfen oder allenfalls, bei Anerkennung zu erzwingen. Nicht früher kann und nicht früher darf es Frieden geben, es nicht unser Ziel erreicht und jeden Kollegen, auch im entlegensten Winkel, ein ruhiges und betriebliges Arbeiten im Dienste unserer Kranken und der sozialen Verbesserung unserer Vaterlandes gefährdet ist.

Der Vorsitzende des Deutschen Ärztevereinsbundes.

S. Dippe.  
Der Vorsitzende des Leipziger Verbandes.  
Sartmann.

Die Ärzte weisen außerdem mit aller Entschiedenheit darauf hin, daß sie bei den Verhandlungen mit den Kassen das größte Entgegenkommen gezeigt haben, und unterbreiten, um dies zu erklären, der Öffentlichkeit die Bedingungen, die sie den Kassenverbänden vorzuschlagen, um einen annehmbaren Vergleich zu ermöglichen. Daraus geht unzweifelhaft hervor, daß die Vertreter der Kassen in der viel umfrittenen Frage der freien Kräftearbeit und der ärztlichen Honorierung durchaus zu Verständnissen bereit waren. Die Ärzte erklärten sich damit einverstanden, daß Kassenverträge nach dem System der organisierten freien Kräftearbeit oder nach dem Kassensystem oder auch nach dem Drittgrößensystem abgeschlossen werden, und weiterhin damit, daß die Vergütung der ärztlichen Tätigkeit entweder nach Einzelleistungen oder nach einem Jahrespauschale erfolgt. Weiterhin wird der Vorschlag des Betriebskrankenkassenverbandes, die Forderungen der Ärzte liefern auf eine Auslieferung der Kassen an die Ärzteorganisationen hinaus, durch den Hinweis widerlegt, daß gerade die Ärzte, um jeder Willkür vorzubeugen, die Einrichtung von paritätischen Schiedsämtern vorschlagen haben.

Der, wie berichtet, zum 26. Oktober nach Berlin einberufene außerordentliche deutsche Ärztekongress wird zu dem so unglücklich verlaufenen Kongress nehmen; es ist allerdings nicht wahrscheinlich, daß er über die von den Ärztevereinigungen bereits gemachten Zugeständnisse hinausgehen wird.

### Deutsches Reich.

#### Die Urkunde der Deutschen Turnerschaft

für den am 16. Oktober nachmittags besonnenen Eilbotenlauf zum Bälkerschloß in Berlin bei Leipzig hat nach dem „Schwabenspiegel“ folgenden Wortlaut:

„Am 16. bis 18. Oktober, als Wilhelm II. deutscher Kaiser und Friedrich August III. König von Sachsen war, sind 35 000 Turner über 7 000 Kilometer in 9 Haupt- und 23 Nebenläufen aus allen Gebieten des deutschen Vaterlands Leipzig ausgereist, um durch Wettkämpfe den Bund zu festigen und die verschiedenen Säulen des Deutschen Vaterlandbundes, Clemens Thieme, eine Urkunde überbringen zu lassen, die die freudige Anteilnahme an der Vollendung des Bälkerschloßidentmals bezeugen soll.“

Die Urkunde ist unterzeichnet von Andreas Polze-Kranfurt am Main und Dr. med. Ferdinand Goeß, Geh. Sanitätsrat in Leipzig-Bismarck. Auf die Urkunde für die Eilbotenläufe, die von Friedrichshagen ausgehen, setzte Graf Reubellin ebenfalls folgende Widmung: „Auf dem Gelände des Bälkerschloßes Friedbrunn des ersten Kaiser übergeben. Friedrichshagen, den 16. Oktober, 3 Uhr 20 Minuten nachmittags. Graf Reubellin.“ Die Urkunde hat Eichenlaubumrahmung; sie trägt oben den Schwarzen Reichsadler in goldenem Felde, unten eine Ansicht des Bälkerschloßidentmals.

#### Erhöhung der bayerischen Zivilliste.

Der Finanzausschuß der bayerischen Kammer der Abgeordneten wird sich in der nächsten Zeit bei der Beratung des Etats des königlichen Hauses und Hofes auch mit der im Budget für 1913/14 vorgesehener Erhöhung der Zivilliste beschäftigen. Die Zivilliste soll von 4 231 044 Mark auf 1. Januar 1914 auf 5 400 000 Mark, also um 1 168 956 Mark erhöht werden. Bei der Beschlußfassung über die Erhöhung der Zivilliste soll bekanntlich auch die Frage der Verringerung der Regentenschaft in Bayern aufgeworfen werden. Der Berichterstatter für den Etat des königlichen Hauses und Hofes, Abt. (Zentr.), hat nunmehr seine Anträge an den Finanzausschuß abgeliefert und bezieht sich bezüglich der Erhöhung der Zivilliste einen Antrag vor, so im Finanzausschuß. Er schlägt vor, die Staatsregierung über die Frage der Verringerung der Regentenschaft zu erwarten sind.

#### Wie die Sozialdemokratische Arbeitslosenkasse schafft.

Am „Dresdener Anzeiger“ erzählt ein Fabrikant, wie die Gewerkschaften, die Hauptvertretern für eine Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenkassen machen. Am 28. September stellte der Fabrikant einen Arbeiter ein, der arbeitslos war und nach Arbeit fragte. Am nächsten Tag erschien eine Kommission der anderen Arbeiter beim

Fabrikanten und stellte ihn vor die Entscheidung, entweder den Arbeiter zu entlassen oder zu entlassen, daß alle anderen die Arbeit niederlegten, da sie nur mit Arbeitern zusammenarbeiten wollten, die vom gewerkschaftlichen Arbeitsnachweis kämen. Bringende Aufträge veranlassen den Fabrikanten, sich diesem Terrorismus zu fügen, und der sozialdemokratische Arbeiter wurde entlassen, obwohl er in seiner Not versprach, der Organisation beizutreten. Der Mann hatte Frau und vier Kinder und war vorher schon mangelnd arbeitslos gewesen. Der Fabrikant wollte ihm helfen, aber sozialdemokratische Gewerkschaften wollten ihn und seine Familie wieder auf Pfähle setzen.

So werden Arbeitslose gemacht im Interesse der politischen Organisationen. Und dann schreit man nach Staatshilfe!

#### Der Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen

erucht uns um Verbreitung folgender Mitteilung: Durch den Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen fernstehende Persönlichkeiten sind in letzter Zeit Mitteilungen durch die Presse veröffentlicht worden, die zur Folge gehabt haben, daß der Reichsverband mit Vitzgeucher überhaupt nicht mehr, wie man, wie nur dies schon verschiedentlich geltend haben, noch einmal wieder darauf aufmerksam, daß Unterstützung für das Jahr 1914 durch die bis dahin geschaffenen Unterorganisationen des Reichsverbandes, deren Zwecke noch bekannt gegeben werden, erfolgen. Dadurch, daß die Zentralstelle mit Zuschriften und Gesuchen behaftet wird, tritt nur eine Behinderung und Summe der zu bringenden notwendigen organisatorischen und propagandistischen Arbeit ein und es wird ungenügend Zeit und Geld verstreut, das zu einem späteren Termin, wo der Ausbau der Organisation vollendet ist, den alten Kriegern zugute kommen würde. Wie ersehen daher nochmals wirklich bedürftige Veteranen, und nur solche kommen für die Unterstützung des Reichsverbandes in Frage, mit ihren Unterstützungsgehehen zurückgehalten, bis der notwendige Ausbau des Reichsverbandes erledigt ist.

#### Kleinere politische Nachrichten.

Der Kaiser hat dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, der am 2. September in Nordney Gabriele, Freiin von Zepf-Schillburg aus Stuttgart getraut hat, die Rettungsmedaille am Bande verliehen und die Auszeichnung dem Prinzen gegen bei seiner Ankunft in Bonn persönlich überreicht. — Donnerstag vormittag machte der Kaiser mit dem Prinzen und der Prinzessin von Schaumburg-Lippe einen Spaziergang am Rheinufer entlang und empfing mittags den Hof von Maria Luise. Nach der Frühstückstafel machte der Kaiser eine größere Autofahrt am rechten Rheinufer entlang über Siegburg, Engelskirchen, Wipperfurth, Waldbröl und zurück durch das Siegtal.

Todesfall. Am 15. Oktober starb der am 21. März 1841 in Althaus geborene General der Infanterie z. B. Viktor von Ullrich, Chef des Militärregiments Nr. 37 in Berlin, Ritter des Schwarzen Adler-Ordens und des Eisernen Kreuzes erster Klasse in Ruffel. Der Verlebte war, der am 1. September 1866 und 1870/71 teilgenommen hat und für seine Tapferkeit in der Schlacht bei Wagram, in der er auf türkischer Seite kämpfte, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet wurde, war von 1896 bis 1903 kommandierender General des dritten Armeekorps, Berlin.

Selbstmord eines Generaloffiziers. Wie aus Genua gemeldet wird, hat sich der portugiesische Generaloffizier Branco einen Revolverstoß in den Kopf gesetzt.

Wird im Großen Generalstab. Die Nachrichten über die deutsche Militärkathedre in Paris. Oberleutnant von Winterfeldt, in den Großen Generalstab berufen ist, trifft nicht zu.

Die ergrünte Mundschau. Es gibt tatsächlich Leute, die sich einbilden, Politiker zu sein, deren ganze politische Tätigkeit jedoch entweder in Plagiaten oder in den Speereien und Zirkularisierungen besteht. Die „Täglichen Rundschau“ argert sich jetzt über die kräftigen Absichten, die sie in der Welfenfrage erhalten hat, und verurteilt sich in der bekannten, von ihr bestrittenen Weise nunmehr dafür an der „Salle'schen Zeitung“ zu rächen. Man es an den sächsischen Gegenständen fehlt, plagen solche Stimmungsmacher ihre Schwärze durch persönliche Geheißfertigkeit zu dokumentieren. Wenn man schon keine unmittelbaren Mut einen lächerlichen Ausdruck gibt, soll man wenigstens nicht die Tatsachen ins Gegenteil verkehren. Wie können denn neumontagten Weisen von der „Täglichen Rundschau“ nur empfehlen, sich selbst einmal Zeit zum Lesen zu nehmen. Nicht erlegt ja man damit die mangelnde Auffassungsfähigkeit.

Die Absichten der „Heinen Kommission“ für das neue Strafrecht. Heber die Arbeiten der Heinen Kommission für das neue Strafrecht, die die Aufstellung eines Einflüßungsaktes vorzunehmen hat, wird uns mitgeteilt: Die Kommission wird Ende Oktober, voraussichtlich unter dem Vorsitz des bisherigen Stellvertretenden Vorsitzenden der großen Strafrechtskommission, Reichsgerichtsrats Dr. Ebermayer, zusammenzutreten. Die Tätigkeit der Kommission dürfte, soweit es sich bis jetzt überlegen läßt, bis gegen den Sommer nächsten Jahres dauern.

Der Zustand Eurer Reich ist gut. Der Kranke ist wieder; er kann bereits Besuche empfangen.





Main table containing stock market data for various companies and sectors, including columns for company names, share prices, and interest rates.

Wichtige Nachrichten: Bericht über den Fortschritt der industriellen Erzeugung, Steuerveränderungen, und andere wirtschaftliche Ereignisse.

Wichtige Nachrichten (continued): Weitere Marktberichte und Nachrichten, einschließlich Diskussionen über die Goldmarkt und Wechselkurse.